

Birgit Reißig

Lebenskompetenz und Unterstützungsbedarfe junger Menschen am Übergang Schule - Beruf

Präventionsfachtag „In die Zukunft wachsen! Übergang Schule –
Beruf“ Kooperation Schule – Jugendhilfe – Gesundheit,
Berlin, 30.11.2022

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Franckeplatz 1, Haus 12/13
D-06110 Halle (Saale)

Telefon +49 345 68178-0
Fax +49 345 68178-47

www.dji.de

Inhalt

- Einstieg
- Übergangsweg Schule – Ausbildung – Beruf: aktuelle Befunde
- Marginalisierte Jugendliche am Übergang
- Handlungsnotwendigkeiten - Handlungsansätze
- Fazit



Einstieg

Einstieg

„Jugendliche wünschen sich die Vereinbarkeit von Arbeit, Freizeit und Familie. Dabei geht es vor allem um planbare und verlässliche Gestaltungsmöglichkeiten und weniger um »entgrenzte Welten«. Der Beruf soll sicher sein und ein auskömmliches Leben ermöglichen, aber auch als eine selbstbestimmte, sinnvolle und gesellschaftlich nützliche Tätigkeit erlebbar sein.“

Quelle: Shell Jugendstudie 2015

Einstieg

- Übergänge prägen das Jugendalter
- Jugendliche befinden sich im Spannungsfeld von an sie gestellten Erwartungen, der Erfüllung dieser Erwartungen sowie der eigenen Ansprüche
- Große Statusinkonsistenzen sichtbar: frühzeitige Beteiligung an Konsum, sozialen und politischen Initiativen – dagegen verzögertes Ankommen in anderen Lebensbereichen (z.B. in finanzieller Selbständigkeit, Familiengründung)
- Aktuelles Auszugsalter aus dem Elternhaus junger Männer: 24,4 Jahren und junger Frauen 22,9 Jahre (Statista 2019)
- Frauen bekamen 2017 ihr erstes Kind im Schnitt mit 29,6 Jahren (Statistisches Jahrbuch 2018)

Einstieg

- Übergang in berufliche Ausbildung/ Studium ist eine zentrale Anforderung
- Abgeschlossene berufliche Ausbildung als wichtiger Schutzfaktor vor Arbeitslosigkeit
- Wege der beruflichen Integration sind unübersichtlicher geworden; ob sich Bildungsinvestitionen auszahlen, ist schwerer abzuschätzen
- Erfahrung von Unsicherheit wird zunehmend Normalität – junge Menschen stehen unter größerem Verwertungsdruck
- Übergangsprozesse werden mit höheren Anforderungen an individuelles Gestalten verknüpft – vor dem Hintergrund struktureller Rahmenbedingungen



Übergangsweg Schule – Ausbildung – Beruf: aktuelle Befunde

Übergangswege: aktuelle Befunde

Allgemeine Entwicklungen

- **„Scholarisierung“ der Jugendphase** (Fraij et al. 2015)
 - Trend zu höheren Bildungsabschlüssen in den letzten Jahren – aktuell eher stagnierend
 - 43% aller Kinder wechseln nach der Grundschule auf ein Gymnasium – in Berlin liegt die Zahl mit 47% über dem Bundeschnitt (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022)
 - Die Studienberechtigungsquote liegt derzeit bei über 50% eines Altersjahrgangs (Statistisches Jahrbuch 2018)
 - Wichtige Rolle beruflicher Schulen bei Erwerb Hochschulzugangsberechtigung
- **Neue Normalitäten – Zwischenschritte zwischen Schule und Ausbildung/Studium**
 - Über alle Bildungsgänge hinweg zeigen sich verlängerte Übergänge
 - Eintrittsalter in berufliche Ausbildung liegt durchschnittlich bei fast 20 Jahren

Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

Wirtschaftskraft/Arbeitsmarkt 2020

BIP	↓ 4,9%	(Quelle: www.destatis.de)
Arbeitslosigkeit	↑ 0,9%	(Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, 2020)

Ausbildungsmarkt 2020/21 (Quelle: BIBB; Oeynhausen et al., 2020)

Zahl der Ausbildungsplätze	↓ 8,8%
Zahl der Bewerber/innen	↓ 8,9%
Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge	↓ 11,0%
Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze	↑ 12,8%
Quote an unvermittelten Bewerber/innen	↑ 6,1%

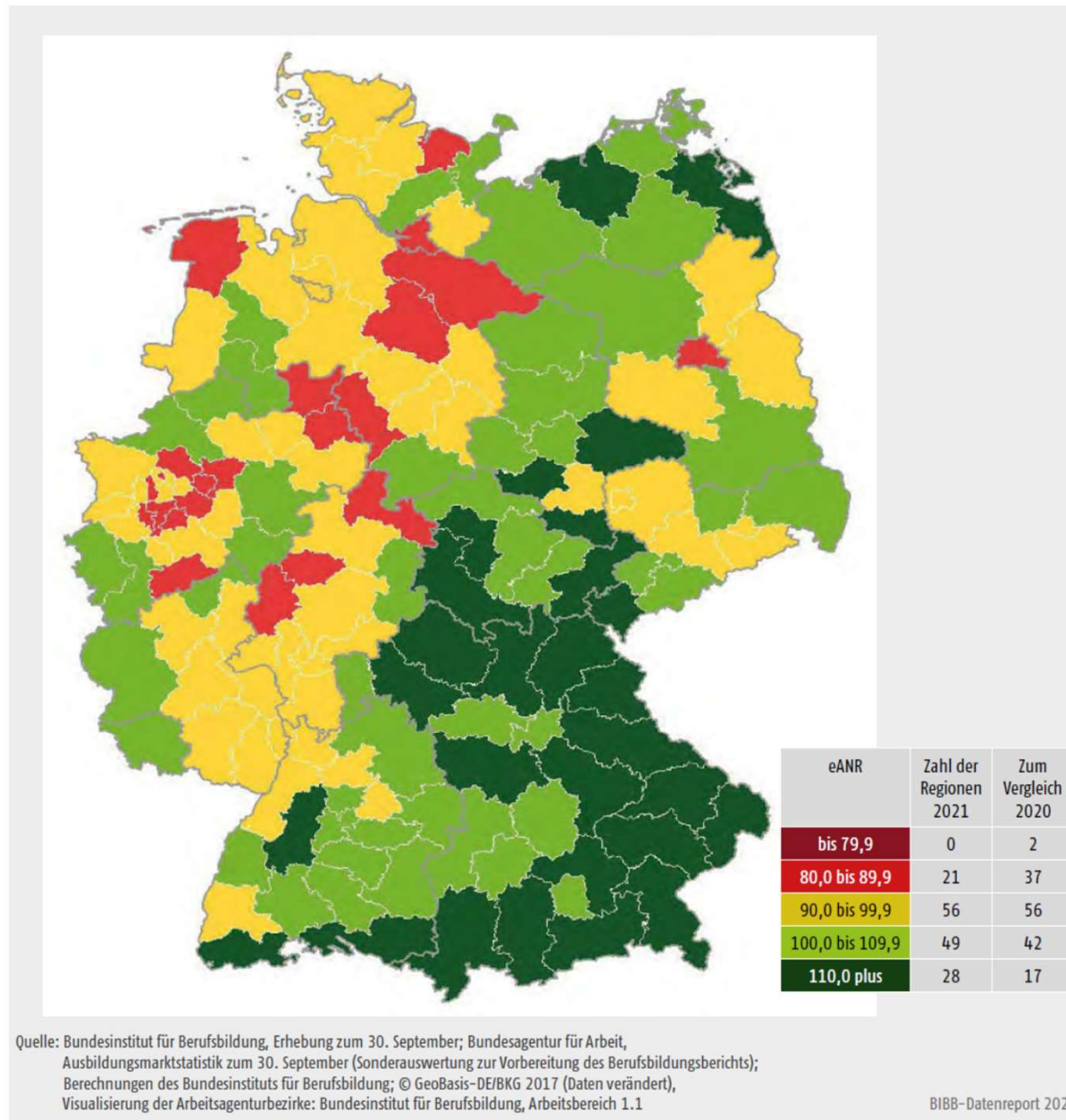
Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

- 2021 leichter Anstieg beim Angebot an Ausbildungsstellen – aber Einbruch von 2020 kann nicht kompensiert werden (BIBB 2022)
- Nachfrage sinkt an Ausbildungsstellen sinkt nochmals – Gründe: demografische Entwicklung, aber auch schwindende Attraktivität (BIBB 2022)
- 2021 mit der höchsten Anzahl bei unbesetzten Stellen – 63.200 bei zugleich 67.800 unversorgten Bewerber:innen => Passungsproblem (BIBB 2022)

Übergangswege: aktuelle Befunde

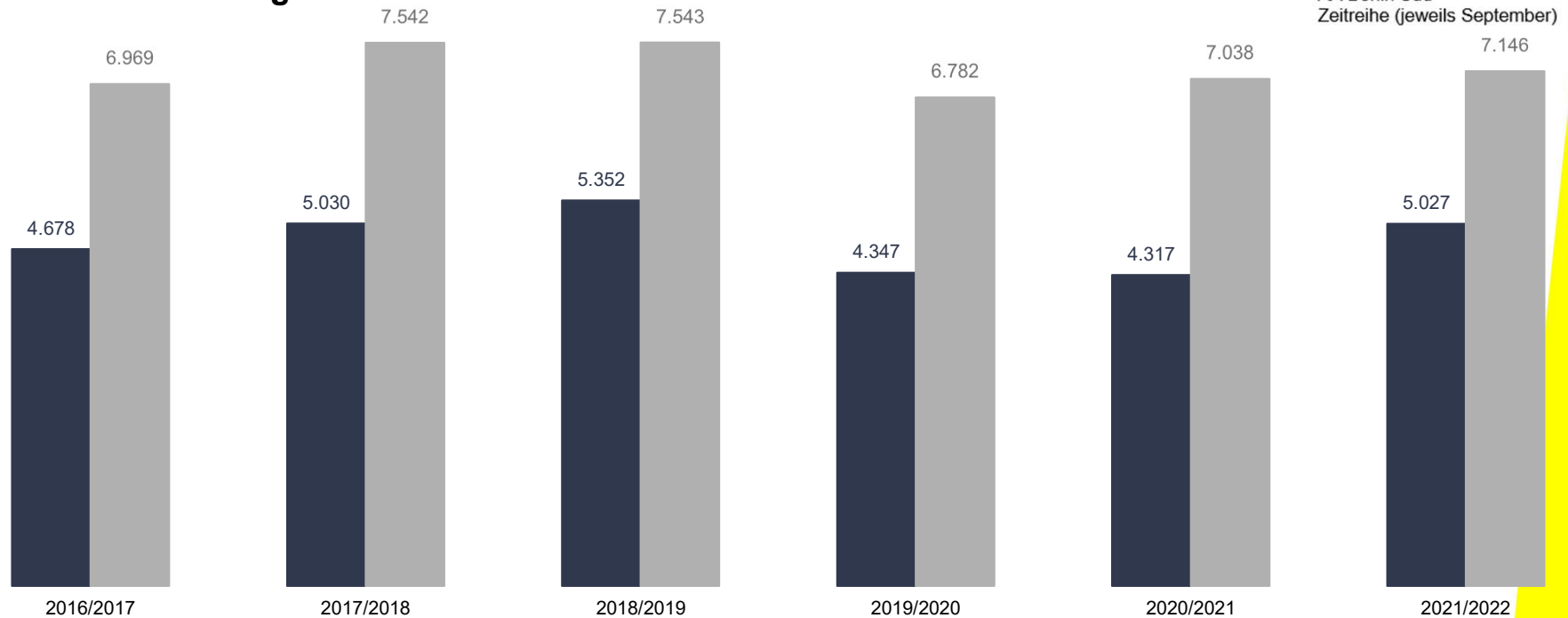
Schaubild A1.1.1-1: Verhältnisse von Angebot und Nachfrage (eANR) 2021 in den Arbeitsagenturbezirken



Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen



Berufsausbildungsstellen
Bewerberin/Bewerber

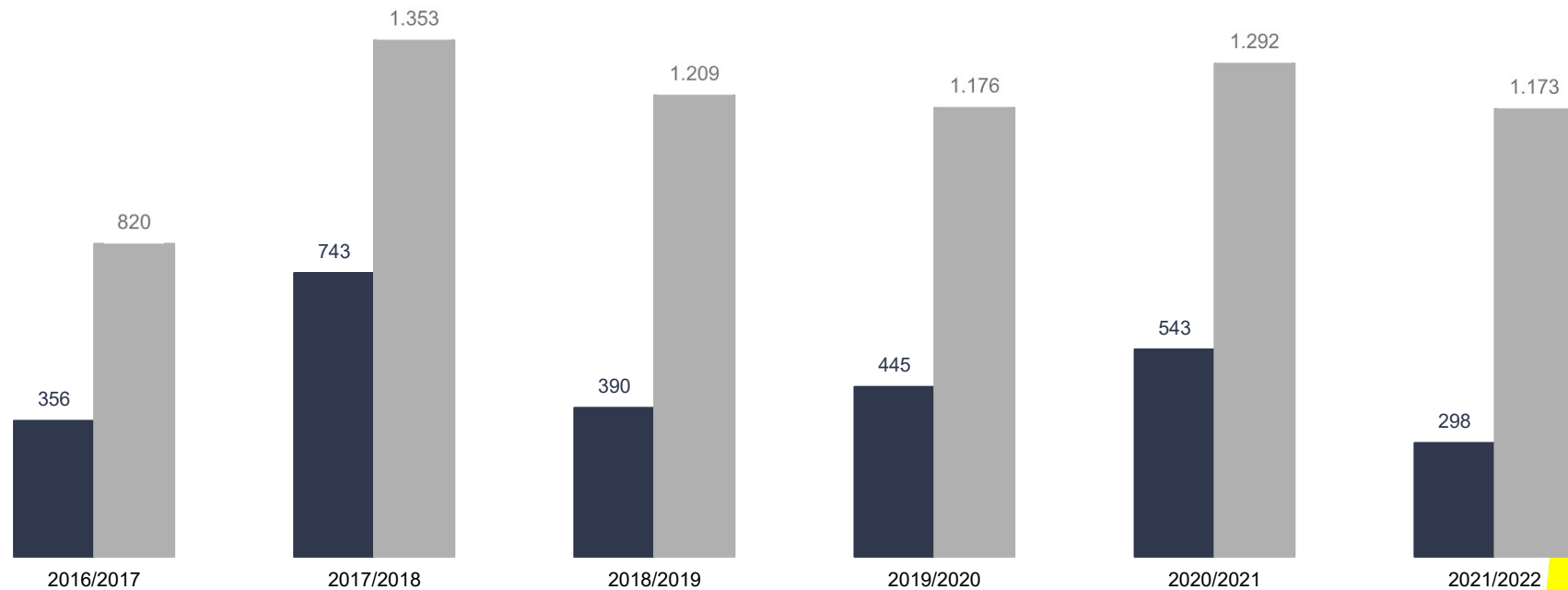
Quelle: BA: Der Ausbildungsmarkt
(Monatszahlen), AA Berlin Süd,
September 2022

Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen

AA Berlin Süd
Zeitreihe (jeweils September)



Unbesetzte Berufsausbildungsstellen

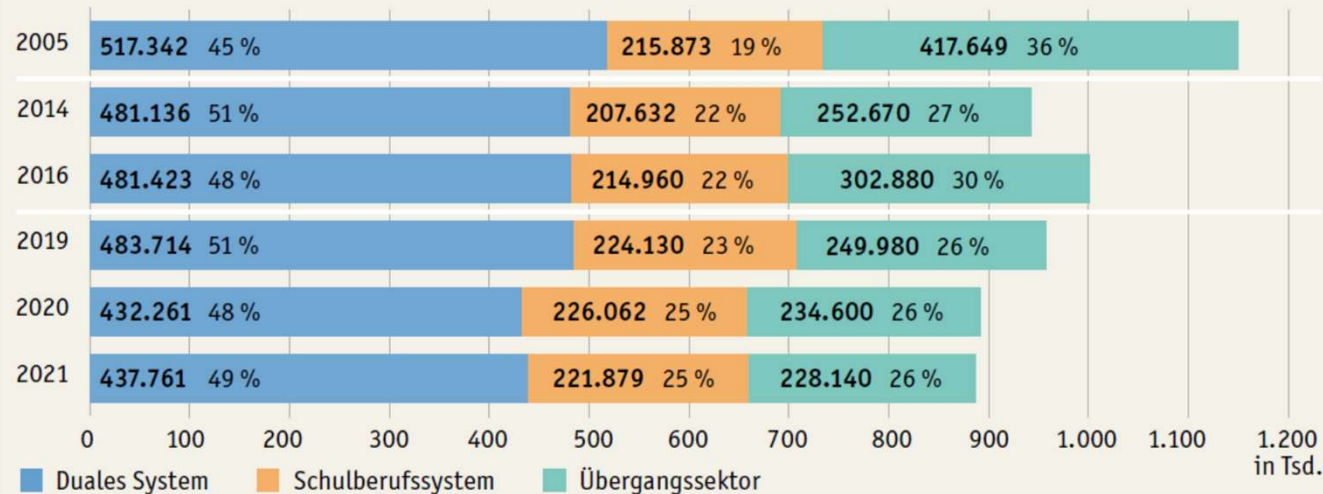
Unversorgte Bewerberin/Bewerber

Quelle: BA: Der Ausbildungsmarkt
(Monatszahlen), AA Berlin Süd,
September 2022


Übergangswege: aktuelle Befunde

Neuzugänge – Verteilung auf drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems

Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die 3 Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2005 bis 2021*



* Vgl. Methodische Erläuterungen zu E1 und Anmerkungen zu Tab. E1-1web und Tab. E1-2web. Ohne die Beamt:innen-ausbildung im mittleren Dienst. Daten von 2020 und 2021 (vorläufig) sind Ergebnisse basierend auf der Schnellmeldung 2021.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Integrierte Ausbildungsberichterstattung  (Schulstatistik); Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in SGB-Trägerschaft der Teilnehmenden, eigene Berechnungen → Tab. E1-2web

Quelle: Bildung in Deutschland 2022

Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

- Entwicklungen bis 2021/22:
 - Schließung von Betrieben
 - Fehlende Berufsorientierungsmaßnahmen
 - Weniger soziale Kontakte im Freundes- und Bekanntenkreis
 - Verunsicherung
 - Aber auch: sinkende Schulabgängerzahlen
- Konsequenzen:
 - Verbleib im Bildungssystem
 - Höhere (Jugend-)arbeitslosigkeit

Übergangswege: aktuelle Befunde

Übergänge in Zeiten der Corona-Pandemie

- Rückgang an Ausbildungsplätzen besonders stark in Berufen, die ohne bzw. mit Hauptschulabschluss erlernt werden können (Maier, 2020)
- Jugendliche ohne bzw. mit niedrigen Bildungsabschlüssen am stärksten betroffen:
 - Ihnen stehen kaum alternative Möglichkeiten zur Verfügung
 - Sie sind weniger mobil
 - Quote an unvermittelten Bewerber/innen unter ihnen am höchsten



Marginalisierte Jugendliche am Übergang

Marginalisierte Jugendliche

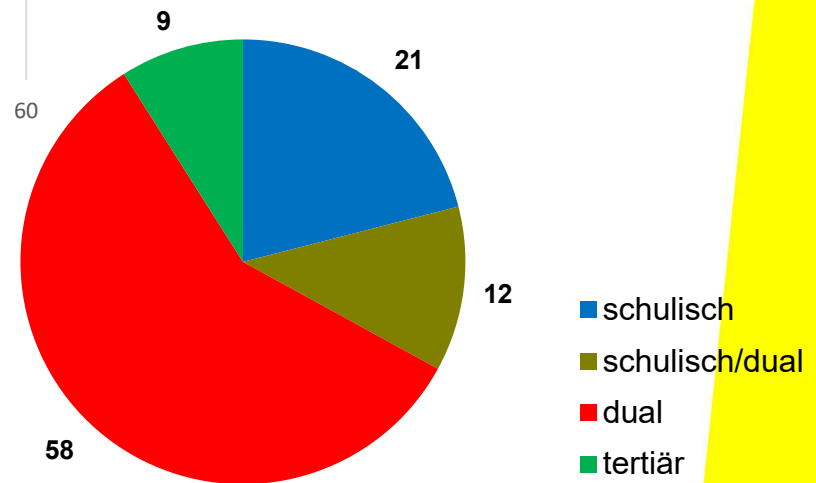
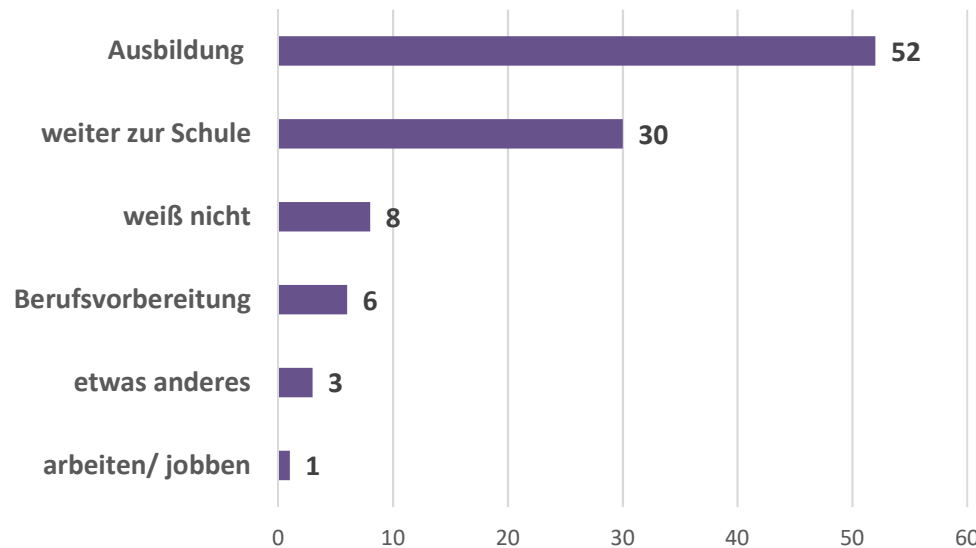
- Trotz einer Entspannung am Ausbildungsstellenmarkt am Übergang Schule – Beruf finden sich eine Reihe von Kriterien, die Benachteiligungen mit sich bringen, z.B.:
 - Fehlende oder niedrige Bildungsabschlüsse
 - Schlechte soziale Herkunftsbedingungen
 - Flucht- oder Migrationshintergrund
 - Aufwachsen in strukturschwachen Regionen
 - Individuelle Lernbeeinträchtigungen
 - Institutionelle Entkopplung und (überwiegendes) Leben auf der Straße

Marginalisierte Jugendliche

- Trotz einer Entspannung am Ausbildungsstellenmarkt am Übergang Schule – Beruf finden sich eine Reihe von Kriterien, die Benachteiligungen mit sich bringen, z.B.:
 - Fehlende oder niedrige Bildungsabschlüsse
 - Schlechte soziale Herkunftsbedingungen
 - Flucht- oder Migrationshintergrund
 - Aufwachsen in strukturschwachen Regionen
 - Individuelle Lernbeeinträchtigungen
 - Institutionelle Entkopplung und (überwiegendes) Leben auf der Straße

Marginalisierte Jugendliche

Berufliche Pläne Jugendlicher mit Hauptschulbildung



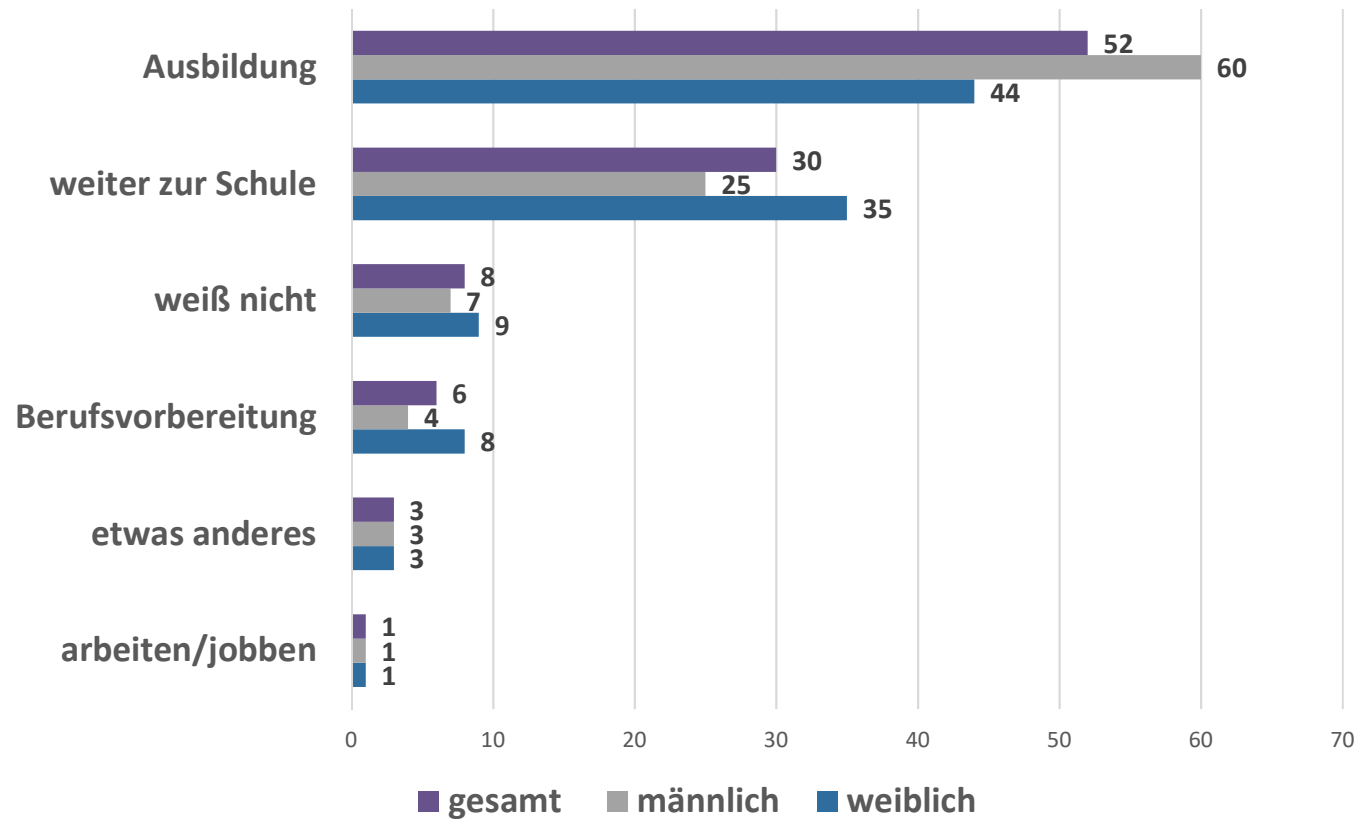
2004 waren sich 53% (eher) sicher, nach der Schule einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten – 2017 sind das 73%

Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel II

Marginalisierte Jugendliche

Berufliche Pläne Jugendlicher mit Hauptschulbildung

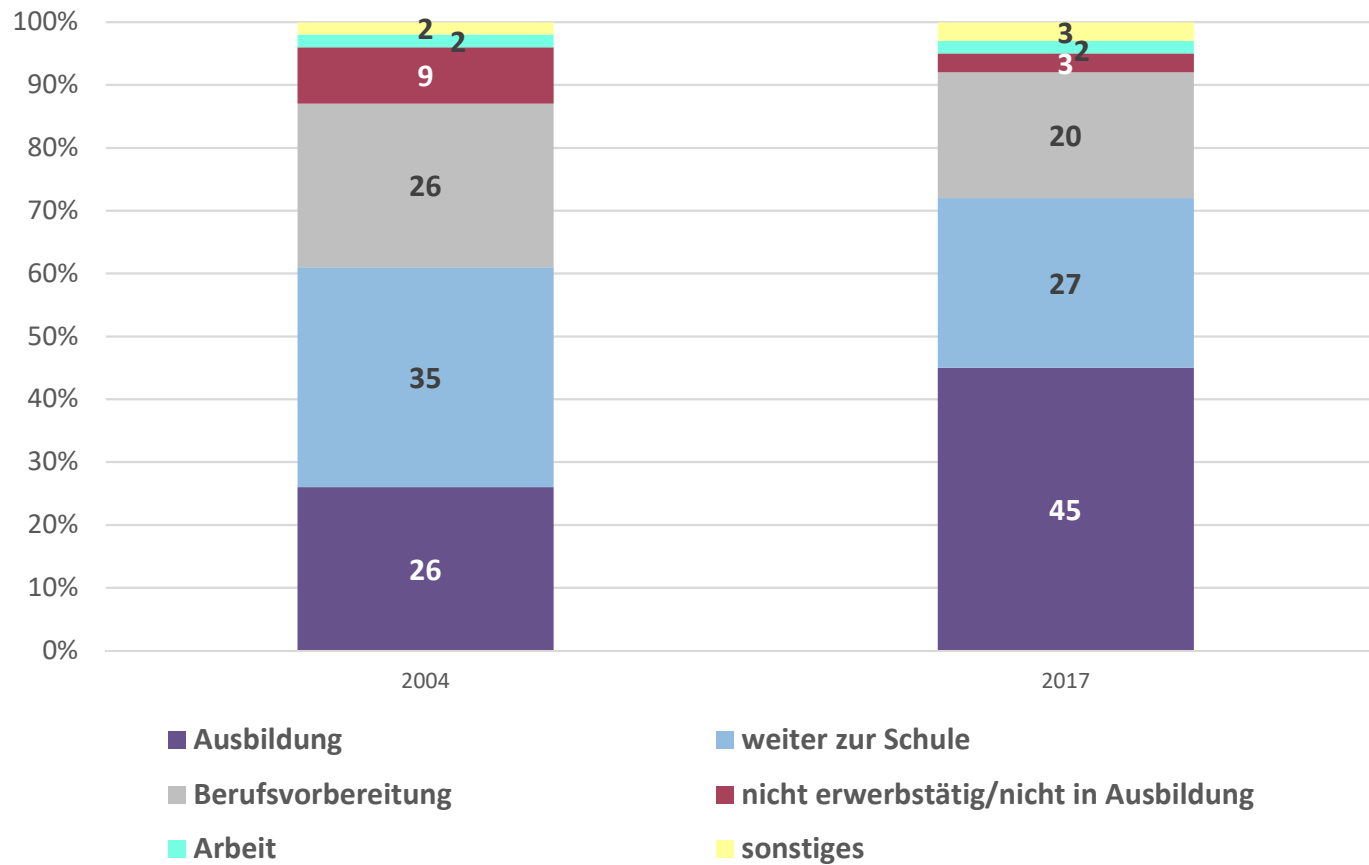


Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel II

Marginalisierte Jugendliche

Direkter Übergang nach Beendigung der Schule – 2004 und 2017

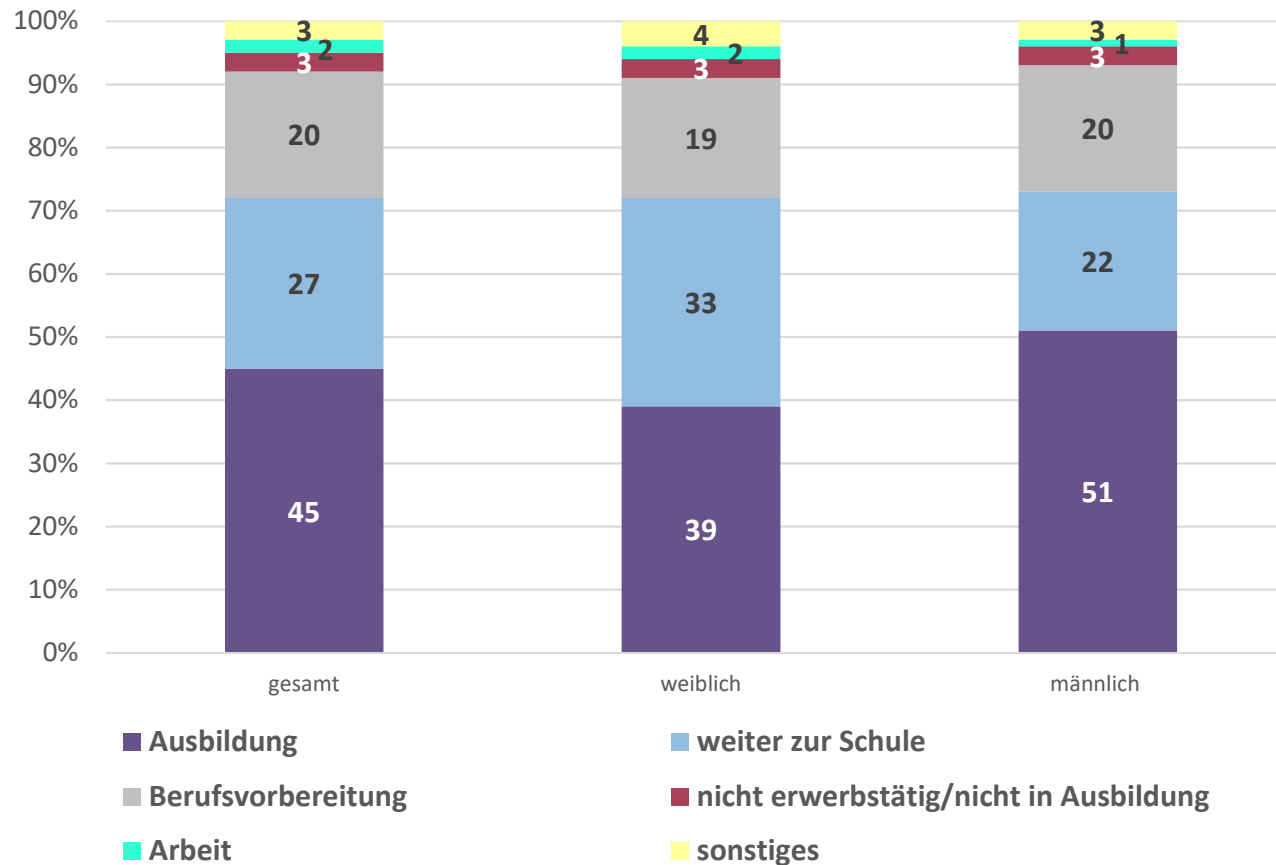


Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel I und II

Marginalisierte Jugendliche

Direkter Übergang nach Beendigung der Schule – nach Geschlecht



Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel II

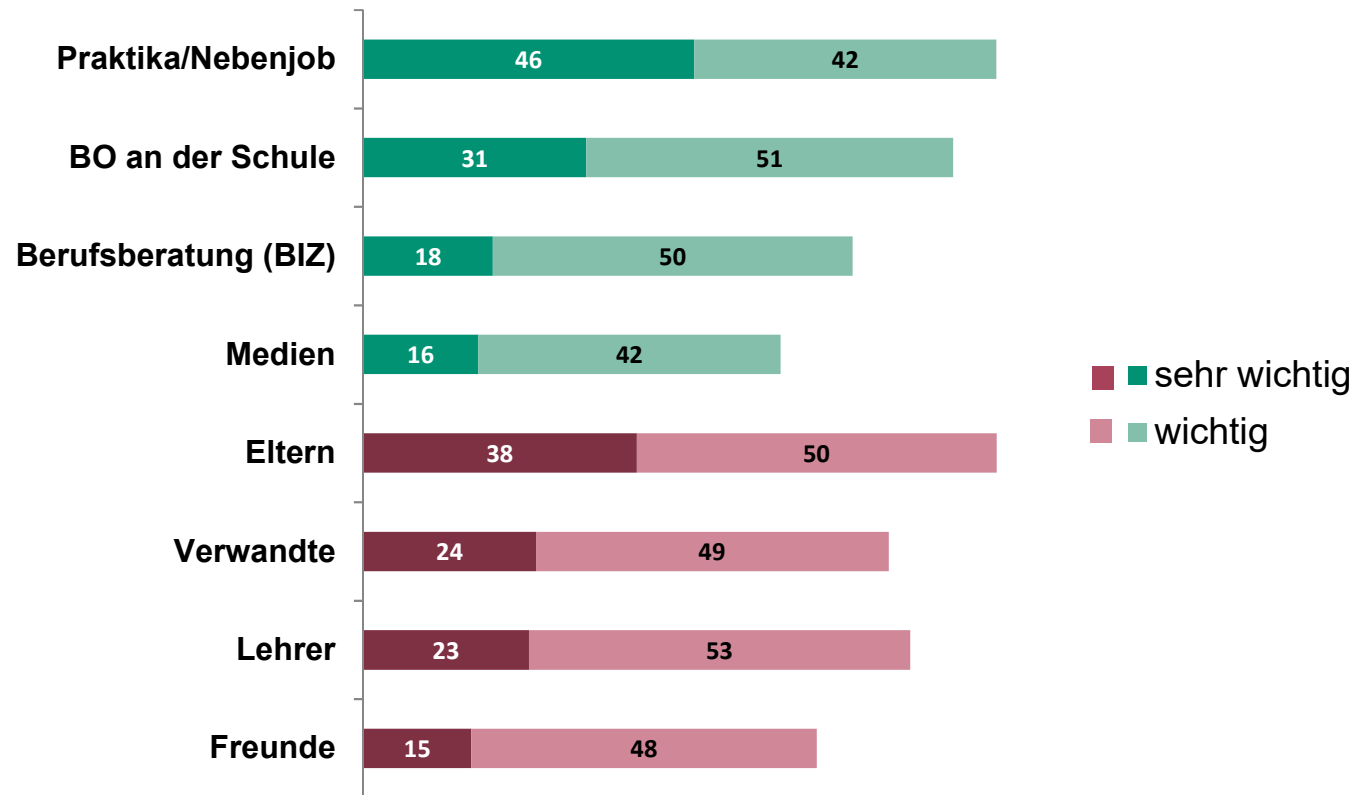
Marginalisierte Jugendliche

Häufigste Wunschberufe

Übergangspanel I (2004)		Übergangspanel II (2017)	
männlich	weiblich	männlich	weiblich
Mechatroniker/ Systemelektroniker	Arzthelferin	KFZ-Mechatroniker	Einzelhandelskauf- frau
Einzelhandelskauf- mann	Einzelhandelskauf- frau	Einzelhandelskauf- mann	Erzieherin
KFZ-Mechatroniker	Friseurin	Industriemechaniker	Arzthelferin
Koch	Bürokauffrau	Fachkraft für Lagerlogistik	Kinderpflegehelferin
Maler/Lackierer	Kinderpflegerin	Tischler; Schreiner	Gesundheits- und Krankenpflegerin

Marginalisierte Jugendliche

Wichtige Informationsquellen zur Berufsorientierung



Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel II

25

Marginalisierte Jugendliche

- Berufsorientierung spielt wichtige Rolle bei beruflichen Entscheidungsprozessen Jugendlicher – auf institutioneller Ebene v.a. die schulische Berufsorientierung
- Sie soll möglichst früh überfachliche Kompetenzen vermitteln – z.B. Herausbildung eines beruflichen Selbstkonzepts, beruflicher Entscheidungskompetenzen und die Fähigkeit zur individuellen Gestaltung der Berufsbiografie (Lumpe 2002)
- Berufsorientierung ist ein Prozess: Selbsterkenntnis persönlicher Neigungen und Stärken; Aufbau Wissensbestände beruflicher Optionen; Sondieren und Ausprobieren; Entscheidungsfindung

Marginalisierte Jugendliche

Wichtigkeit von Berufsorientierung nach Lebensbereichen



Angaben in Prozent

Quelle: DJI-Übergangspanel II

Marginalisierte Jugendliche

Problembelastungen am Ende der Schulzeit

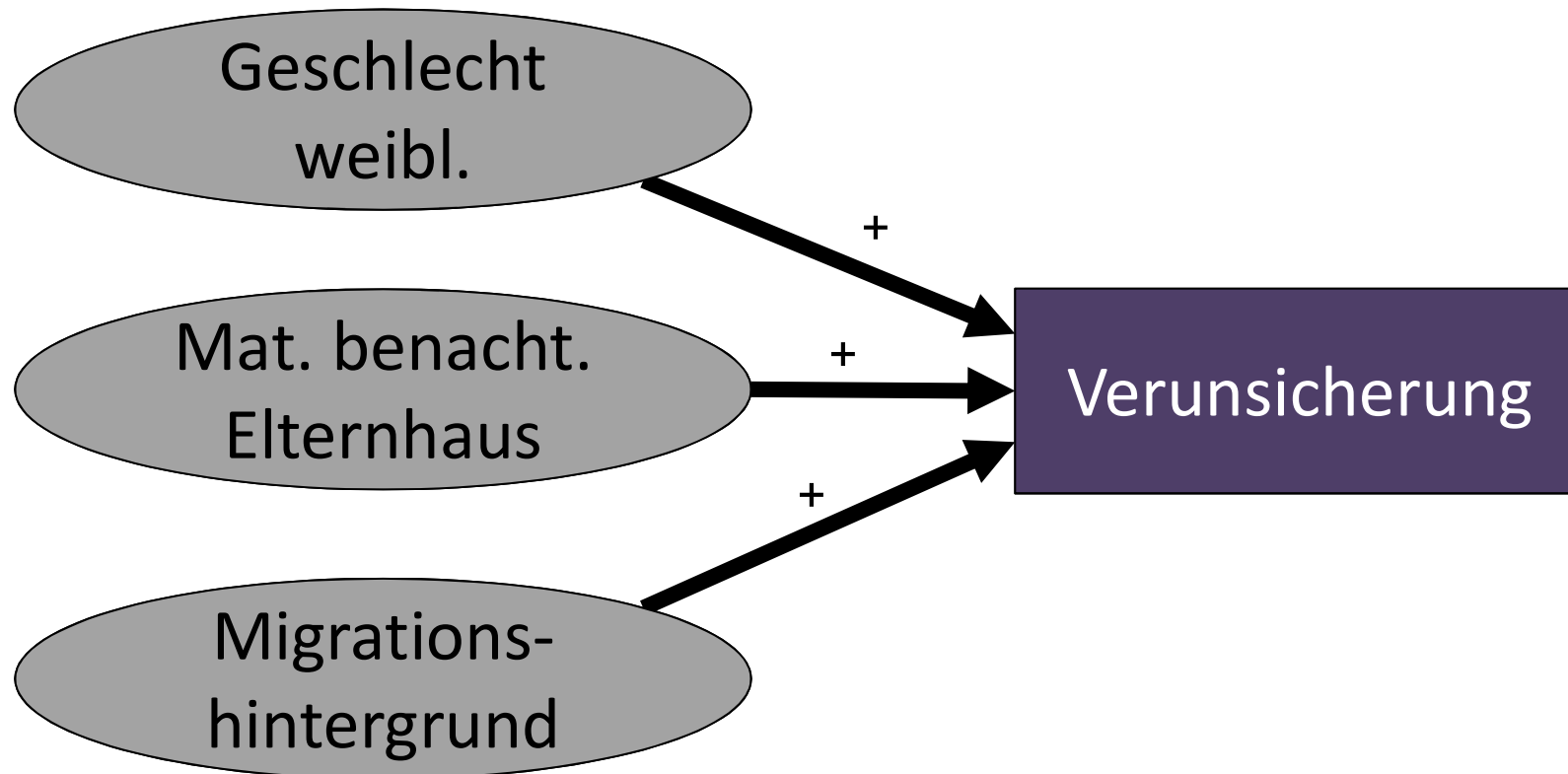
Problembelastungen					
	gesamt	männlich	weiblich	mit MH	ohne MH
wusste nicht, was später werden soll	46%	40%	54%	47%	46%
dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern	27%	21%	34%	23%	30%
großen Ärger mit Gleichaltrigen	20%	17%	23%	16%	21%
finanzielle Probleme	15%	13%	17%	14%	15%
Trennung der Eltern	13%	12%	14%	11%	15%
tätliche Auseinandersetzungen/ Schlägereien	11%	14%	7%	11%	11%

Marginalisierte Jugendliche

- Verunsicherung der Jugendlichen seit der letzte Dekade noch einmal stark gestiegen:
 - 2004: **37%**
 - 2017: **46%**
- Verunsicherung kann als subjektives Empfinden von Vulnerabilität gedeutet werden
- Auftreten von Optionsstress – mehr Entscheidungsmöglichkeiten bei gleichzeitig wachsender Ungewissheit ihrer Konsequenzen
- Jugendliche erleben in ihrem Umfeld, dass selbst eigene berufliche Anstrengungen und Jobsicherheit keinen Schutz vor prekären Lebensverhältnissen bieten

Marginalisierte Jugendliche

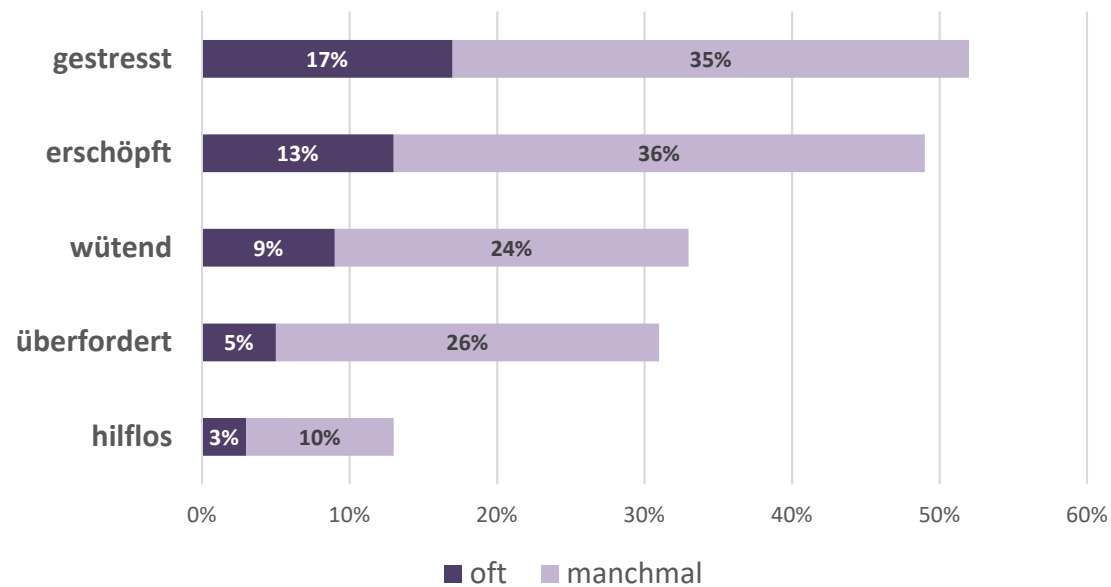
Problembelastungen am Ende der Schulzeit - Einflüsse



Marginalisierte Jugendliche

Wahrnehmung eigene Gesundheit

Ausprägung von Komponenten von mental health

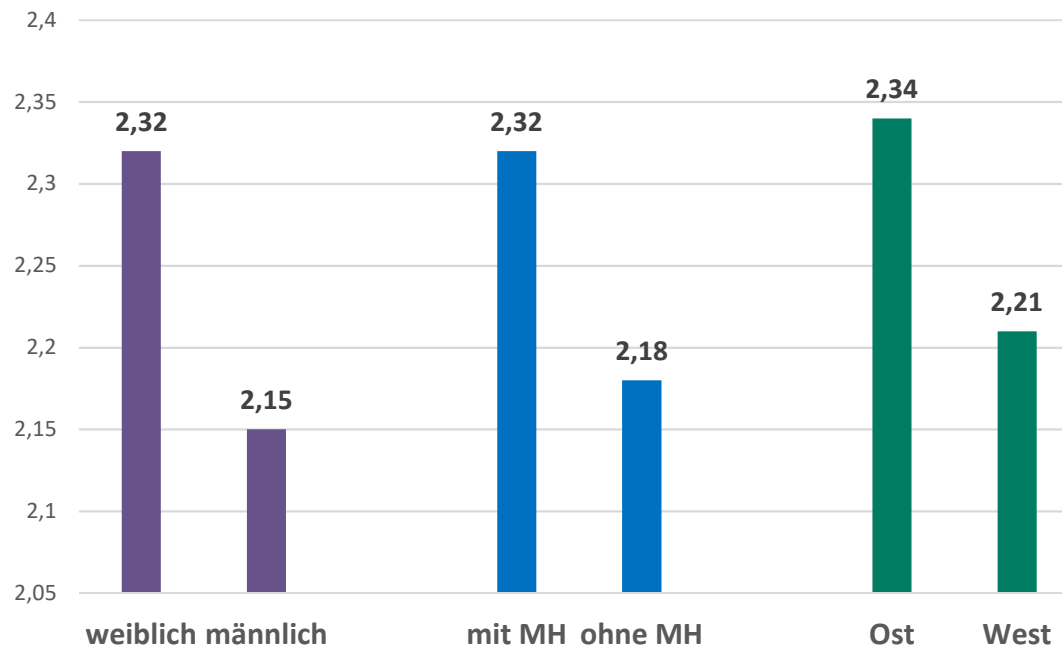


30% fühlen sich nie, 32% selten unbeschwert

Marginalisierte Jugendliche

Wahrnehmung eigene Gesundheit

Ausprägung von Komponenten von mental health
Mittelwerte (1=nie – 4=oft)





Handlungsnotwendigkeiten - Handlungsansätze

Ansätze eines Übergangsmanagements

Diagnose

- Maßnahmen und Angebote bilden oft einen unübersichtlichen „Dschungel“
- Gefahr von Maßnahmenkarrieren ohne Aussicht auf Zugang zu Ausbildung und (qualifizierte) Erwerbsarbeit
- Institutionelle Zuständigkeiten für Übergangsprozesse sind stark ausdifferenziert (Bund, Land, Kommune) und durch unterschiedliche Rechtskreise vertreten



Paradigmenwechsel: kooperierende Strukturen statt wechselnder Projekte => Regionales Übergangsmanagement

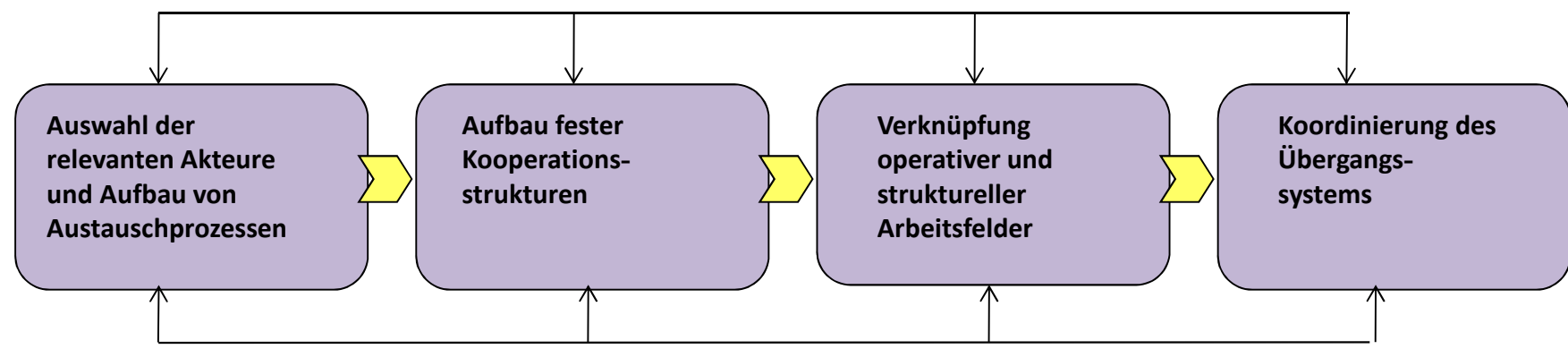
Ansätze eines Übergangsmanagements

Handlungsfelder des RÜM

- Aufbau von Strukturen und Verfahren zur Verbesserung der Abstimmung zwischen den Akteuren des Übergangssystems
- Herstellung von Transparenz zum Übergangsgeschehen und zur Angebotsstruktur des regionalen Übergangssystems
- Interventionen zur Verbesserung der Angebotsstruktur der regionalen Übergangssysteme

Ansätze eines Übergangsmanagements

Umsetzungsschritte



Ansätze eines Übergangsmanagements

Ansatz der Jugendberufsagenturen

- Verschiedene gesetzliche Leistungen werden gebündelt
- „One-stop-Service“ => alle Anbieter von Unterstützungsleistungen befinden sich unter einem Dach
- Förderung von Transparenz und Informationsaustausch
- Chance und Aufgabe, die Jugendsozialarbeit (wieder) zu stärken und als Akteur mit einzubinden



Ansätze eines Übergangsmanagements

Auszüge aus Evaluation Jugendberufsagentur Berlin

- „JBA Berlin gut etabliert, hat aber weiterhin den Charakter eines ‚lernenden Systems‘“
- Chance zum besseren fachlichen rechtskreisübergreifenden Austausch und besser aufeinander abgestimmten Angeboten besteht durch JBA
- „Für die jungen Menschen sind darüber hinaus kurze Wege zwischen den einzelnen Beratungsangeboten zentral, diese konnten in Berlin realisiert werden.“
- „Diese rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit wird bislang jedoch noch nicht umfassend als ‚Arbeit der JBA Berlin‘ dokumentiert.“
- Wirksamkeitsmessung sind klare Grenzen gesetzt – dennoch sollte ein Monitoring aufgebaut werden

Quelle: Bericht des fbb,
 Abgeordnetenhaus Berlin, Drucksache
 18/3645
 26.04.2021



Fazit

Fazit

- Es lassen sich neue Normalitäten am Übergang in Ausbildung und Arbeit ausmachen
- Benachteiligte Jugendliche brauchen Zeit für (Aus-)Bildungsentscheidungen, Erwerb von entsprechenden Zertifikaten oder für berufliche Höherqualifizierungen
- Wird weiterhin eine Anzahl von Jugendlichen mit Schwierigkeiten beim Übergang Schule – Beruf geben
- Notwendig sind gute berufliche Orientierungsprozesse vor dem Übergang in Ausbildung und Beruf sowie individuelle Begleitangebote innerhalb berufsvorbereitender Maßnahmen sowie beruflicher Ausbildung
- Berufsorientierung als biografisches Langzeitprojekt begreifen
- Kooperierende Strukturen vor Ort als wichtige Unterstützung in Übergangsprozessen
- Unterstützung und Begleitung ausbildender Betriebe und Einrichtungen

Für weitere Informationen:

www.dji.de



Kontakt:
Prof. Dr. Birgit Reißig
Deutsches Jugendinstitut
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1
06110 Halle/Saale
Tel. 0345-6817833
Email: reissig@dji.de